

Marktentwicklung: Künstliche Filamente (CN 54) — 2015–2025

Introduction

Die vorliegende Analyse untersucht die Entwicklung des Außenhandels der Europäischen Union mit synthetischen und künstlichen Filamenten (Zollkapitel 54) im Zeitraum 2015 bis 2025. Das Warenkapitel umfasst eine breite Palette textiler Vorprodukte – von Garnen und Monofilen bis hin zu Geweben – und ist für zahlreiche nachgelagerte Industrien von Bedeutung. Die Auswertung stützt sich auf jährliche Handelsdaten der EU mit Nicht-EU-Partnern, wobei unvollständige Perioden bereits ausgeschlossen sind. Ziel ist es, die wesentlichen Dynamiken von Werten, Mengen, Preisen, Lieferstrukturen und Autonomie-Indikatoren herauszuarbeiten und einzuordnen.

Exportrückgang und Wertsteigerung: Eine strukturelle Verschiebung im EU-Handel mit Kunstfasern

Die Ausfuhrmengen sinken drastisch, während die Importmengen nahezu stagnieren

Die Handelsbilanz des Zollkapitels 54 verschlechterte sich im Beobachtungszeitraum merklich.

Das Defizit stieg von -1,10 Mrd. EUR (2015) auf -1,33 Mrd. EUR (2025), was einer Zunahme um 20,8 % entspricht. Ursächlich war vor allem der Einbruch der Exportmengen:

Jahr	Exporte (Mio. EUR)	Exporte (1 000 t)	Importe (Mio. EUR)	Importe (1 000 t)	Saldo (Mio. EUR)
2015	2 670	367,2	3 769	983,9	-1 099
2020	2 385	316,4	3 178	967,4	-793
2022	3 201	419,7	4 900	1 168,2	-1 699
2025	2 449	243,6	3 777	1 002,2	-1 327

Quelle: General Overview

Die Exportmenge fiel um 33,7 % (von 367 auf 244 Tausend Tonnen), während die Importmenge lediglich um 1,9 % zunahm. Der Wert der Einfuhren blieb nahezu unverändert (+0,2 %), die Ausfuhrerlöse gaben dagegen um 8,3 % nach.

Deutliche Preissteigerungen federn den Volumenrückgang im Export ab

Trotz des Mengenrückgangs stieg der durchschnittliche Exportpreis von 7 272 EUR/t (2015) auf 10 053 EUR/t (2025) – ein Plus von 38,2 %. Der Importpreis blieb mit 3 768 EUR/t (2025) etwa auf dem Niveau von 2015 (3 831 EUR/t). Die Daten der Produktsegmente zeigen, dass diese Preisdynamik vor allem von hochwertigen Geweben getragen wird:

- Bei Exporten von synthetischen Geweben (5407) erhöhte sich der Stückpreis von 11 144 EUR/t auf 12 199 EUR/t.
- Künstliche Gewebe (5408) legten von 23 587 EUR/t auf 26 743 EUR/t zu.
- Gleichzeitig brachen die Exportmengen von synthetischen Filamentgarnen (5402) um mehr als die Hälfte ein (von 199 auf 95 Tausend Tonnen), der Preis stieg aber von 4 897 EUR/t auf 7 555 EUR/t.

Die EU verlagert ihr Exportgeschäft also zunehmend auf höherpreisige Artikel und kann so die Erlöse trotz schrumpfender Tonnage stabilisieren.

Marokko und Tunesien werden zu wichtigen Abnehmern – das Vereinigte Königreich bricht ein

Unter den Hauptzielmärkten kam es zu tiefgreifenden Verschiebungen:

Exportziel	2015 (Mio. EUR)	2025 (Mio. EUR)	Veränderung
Vereinigtes Königreich	360	193	-46,5 %
Marokko	214	347	+62,3 %
Tunesien	100	153	+52,6 %
Türkei	189	223	+17,9 %
USA	298	294	-1,4 %
China	165	162	-1,7 %

Während das Geschäft mit dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit massiv zurückging, entwickelten sich die nordafrikanischen Partnerstaaten zu Wachstumsmotoren – ein Trend, der mit der starken Textil- und Bekleidungsverarbeitung in der Region korrespondiert.

Lieferantenstruktur und Konzentration: China dominiert, neue Spieler gewinnen an Boden

China bleibt der mit Abstand größte Lieferant, gefolgt von der Türkei und Indien

Die Einfuhrseite wird von wenigen Akteuren geprägt. China hielt 2025 mit Einfuhren von 1 396 Mio. EUR einen Anteil von rund 37 % am gesamten Importwert und steigerte seine Lieferungen seit 2015 um 13,3 %. Die Türkei (585 Mio. EUR, -0,8 %) und Indien (169 Mio. EUR, +22,7 %) folgen mit einigem Abstand.

Vietnam verzeichnet das stärkste Wachstum; Taiwan und Korea verlieren an Bedeutung

Bemerkenswert ist der Aufstieg Vietnams: Die Importe explodierten von 13 Mio. EUR (2015) auf 155 Mio. EUR (2025), ein Zuwachs von über 1 000 %. Die Einfuhren aus der Republik Korea schrumpften hingegen um 25 % (von 308 auf 231 Mio. EUR) und jene aus Taiwan um 42,8 % (von 120 auf 69 Mio. EUR). Zusammen mit den rückläufigen Lieferungen aus dem Vereinigten Königreich (-13,3 %) zeigt sich eine deutliche geografische Umwälzung der Importstruktur.

Die Importkonzentration nimmt spürbar zu – mengenmäßig besonders ausgeprägt

Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) der Importe stieg wertmäßig von 1 678 auf 1 870 Punkte (+11,4 %). Bei den Mengen verlief die Entwicklung noch markanter: Der Volumen-HHI kletterte von 1 978 auf 2 815 (+42,3 %). Die Versorgung der EU mit Filamentgarnen und -geweben konzentriert sich also immer stärker auf wenige Lieferanten, allen voran China. Die Export-HHIs blieben dagegen nahezu stabil (Wert: 628 → 651, Menge: 679 → 654), was auf eine breitere Streuung der Abnehmermärkte hindeutet.

Preisschocks und Importabhängigkeit: Die wachsende Verwundbarkeit der EU

Die Nettoimportabhängigkeit steigt auf fast 20 %

Ein zentrales Ergebnis der Vulnerabilitätsanalyse ist die dramatische Zunahme der Nettoimportabhängigkeit. Lag der Wert 2003 noch bei einem leichten Exportüberschuss (-0,37 %), erreichte er 2024 bereits 19,6 %. Die EU hat sich von einem nahezu ausgeglichenen Handelsplatz zu einem Nettoimporteure entwickelt, der fast ein Fünftel seines Inlandsverbrauchs durch Drittländerslieferungen deckt. Parallel dazu stieg die Exportquote von 16,0 %

auf 42,7 % – die heimische Produktion wird immer stärker für den Weltmarkt gefertigt, während die eigene Versorgungslücke wächst.

2022 als Preisschock-Jahr: Importe aus China und der Türkei verteuern sich sprunghaft

Die Schockdetektion weist für das Jahr 2022 gleich mehrere Preisausschläge aus:

- Die Importpreise aus China schnellten um 19,0 % in die Höhe (von 2 684 EUR/t in der Basisperiode auf 3 194 EUR/t im Schockzeitraum 2022-2023), kehrten jedoch anschließend nahezu auf das Ausgangsniveau zurück.
- Bei Einfuhren aus der Türkei betrug der Preisschock sogar 26,6 % (von 3 661 EUR/t auf 4 635 EUR/t), und die Preise verharrten danach auf dem erhöhten Niveau (4 521 EUR/t).
- Ein ähnliches Muster zeigte sich auf der Exportseite: Die Ausführpreise nach Mexiko sprangen um 36,5 % und blieben ebenfalls erhöht.

Diese Ausschläge sind im Kontext von Energiepreisschocks, Transportengpässen und Rohstoffknappheit zu sehen und unterstreichen die Empfindlichkeit der Lieferkette gegenüber externen Störungen.

Die EU-Produktion wächst wertmäßig stark, kann die Importabhängigkeit aber nicht bremsen

Die heimische Produktion von Filamenten und Geweben (alle Unterpositionen) stieg im Wert von 2 992 Mio. EUR (2003) auf 6 071 Mio. EUR (2024), ein Plus von 103 %. Die produzierte Menge nahm im selben Zeitraum von 1 017 auf 1 506 Mio. Einheiten zu (+48 %). Der daraus resultierende implizite Produktionspreis verdoppelte sich nahezu, was den Trend zu höherwertigen Erzeugnissen belegt. Dennoch wuchsen die Einfuhren schneller als die heimische Produktion, sodass der Selbstversorgungsgrad kontinuierlich sank. Die Spezialisierungskarte für 2025 zeigt, dass Italien (RSCA 0,446), Malta (0,485) und Slowenien (0,435) die höchsten komparativen Vorteile aufweisen, während große Volkswirtschaften wie Deutschland oder Frankreich unterdurchschnittlich spezialisiert sind – ein Indiz dafür, dass die EU-weite Produktion stark von einigen südeuropäischen Standorten abhängt.

Conclusion

Der Handel der EU mit synthetischen und künstlichen Filamenten hat sich im letzten Jahrzehnt grundlegend gewandelt. Die Exporte schrumpften mengenseitig, können jedoch

durch kräftige Preiserhöhungen teilweise kompensiert werden, während die Importe mengen- und wertmäßig weitgehend stabil blieben. Dies führt zu einem strukturellen Handelsbilanzdefizit und einer Nettoimportabhängigkeit von knapp 20 %. China festigt seine Rolle als dominanter Lieferant, Vietnam drängt als Newcomer in den Markt, und die Importkonzentration steigt spürbar. Gleichzeitig hat die EU-Produktion einen deutlichen Wandel zu höherwertigen Produkten vollzogen, der sich in stark gestiegenen Produktions- und Exportpreisen niederschlägt. Das Schockjahr 2022 hat jedoch die Anfälligkeit der Lieferketten offengelegt und zeigt, dass eine weitere Verengung der Versorgungsbasis bei gleichzeitigem Anstieg der Importabhängigkeit strategische Risiken birgt.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.